

Gemeinde brief



der Evangelischen Auferstehungs-Kirchengemeinde Kleinmachnow

Gedanken zum Monatsspruch September

Pfarrer Jürgen Duschka

*„Bin ich nur ein Gott, der nahe ist,
spricht der Herr, und nicht auch ein
Gott, der ferne ist?“*

Viele Kleinmachnower konnten sich in den letzten Wochen an den unterschiedlichsten Orten erholen. Manche sind sehr weit oder nur weit weggefahren. Andere haben es sich in der Nähe oder sogar zu Hause gemütlich gemacht. Wie schön leer sind unsere Straßen doch in der Urlaubszeit!

Wenn Sie unterwegs waren, haben Sie bestimmt auch einmal eine Kirche oder einen bedeutenden Dom betreten. Das machen im Urlaub nicht nur Christen. Viele zieht es in der Fremde in Gotteshäuser als Ausdruck unseres kulturellen und religiösen Erbes.

Eine besonders intensive Erfahrung von Gotteshäusern in der Fremde konnten wir 16 Pilger auf unserem Weg von Bad Wilsnack nach Tangermünde machen. Da gab es großarti-

ge Zeugnisse von Romanik und Gotik zu bestaunen und daneben die vielen kleinen Dorfkirchen in einer heute stark entchristlichten Umwelt. Dennoch wurde uns jede Kirche freundlich geöffnet und wir konnten Menschen erleben, die mit viel Hingabe und Liebe ihre Kirche schmückten und hüteten.

Ich werde oft gefragt, weshalb man pilgern geht. Der Pilgerweg ist eine Form, Gott näher zu kommen. Mit Jeremia konnten wir erfahren, dass Gott nicht nur bei uns „zu Hause“ ist. Er ist überall dort, wo sich Menschen auf ihn beziehen. Der Gott der Bibel ist ein Gott in Beziehung. Wir leben von dieser Beziehung nicht nur in Kleinmachnow, sondern überall wo wir gerade sind.

Es klingt vielleicht paradox. In der Fremde kommen wir Gott nah. Doch ebenso können wir Gott in unserer Nähe erkennen. Das Wort des Jeremia will Gott nicht in ausschließenden Kategorien beschreiben, son-

dern gerade komplementär. Wir können Gott sowohl in der Nähe wie in der Ferne entdecken. Manchmal gelingt das in der Ferne aber besser. Hier sind wir aus unserem alltäglichen Geschehen herausgenommen.

Hier kann unsere Seele einmal durchatmen. Doch wir brauchen die Beziehung zu Gott gerade auch in unserem Alltag. Deshalb ist es gut, dass er sich sowohl in der Nähe wie in der Ferne finden lässt.

Beteiligungsprozess Kirchneubau

Pfarrerin Elke Rosenthal

Das Ziel ist gesteckt: Noch in diesem Jahr will der Gemeindegemeinderat über den Standort der neuen Kirche entscheiden.

Die Voraussetzungen sind gegeben: Nahezu alle Daten und Fakten über verschiedene Standortvarianten liegen auf dem Tisch. Der Gemeindegemeinderat hat auf seiner Sitzung am 9. August den Beschluss **über die Absicht** gefasst, die Auferstehungskirche im Jägerstieg zu entwidmen. Eine Entwidmung wird dann erforderlich, wenn ein Kirchgebäude künftig nicht mehr gottesdienstlichen Zwecken dient. Wenn die Kirchengemeinde einen Neubau errichtet, wird das bisherige Gemeindehaus mit der Auferstehungskirche anschließend aufgegeben. Auch für den Fall eines Neubaus der Auferstehungskirche an derselben Stelle ist eine vorherige Entwidmung des alten Gebäudes erforderlich. Mit dem Absichtsbeschluss wird der mehrere Monate dauernde Prozess bis zur Entwidmung einer Kirche in einem letzten feierlichen Gottesdienst eingeleitet. Die Entwidmung muss von der Landeskirche genehmigt werden.

Auf kommunaler Ebene strebt die Kirchengemeinde eine baurechtliche Klärung zur Umnutzung des Jägerstiegs 2 an, damit künftig dort eine andere als die kirchliche Nutzung

möglich wird. Dies ist die Voraussetzung für eine Veräußerung des Jägerstiegs. Parallel dazu werden Gespräche mit dem Denkmalschutz aufgenommen, der in jede Veränderung am Gemeindehaus im Jägerstieg einbezogen werden muss. Für eine anderweitige Nutzung ist ggf. sogar ein Abriss des angebauten Saales erforderlich.

Warum der Jägerstieg wahrscheinlich nicht gehalten werden kann, welche Varianten des Kirchbauprojektes in den letzten Monaten seit Februar bedacht worden sind (nach der Entscheidung des Umweltministeriums, den bisher gewünschten Platz neben der Dorfkirche nicht aus dem Landschaftsschutz zu entlassen), welche Perspektiven sich daraus ergeben und wie die Kosten und finanziellen Rahmenbedingungen des Projektes aussehen – über all diese Fragen möchten wir Sie informieren und laden alle Interessierten ein, sich am Klärungsprozess zu beteiligen.

Am Sonntag, dem 9. September, findet zu unserem Neubauprojekt von 16.00 bis 18.00 Uhr eine Informationsveranstaltung in der Auferstehungskirche statt. Ebenso können Sie sich in Kürze auf unserer Webseite über den Stand der Dinge informieren.

<http://neubau.ev-kirche-kleinmachnow.de>

Am 7. Juni fand wieder eine Gemeindefahrt statt, diesmal nach Meißen. Bei schönstem Wetter fuhren 41 Menschen aus der Gemeinde, vorbei an zahlreichen Baustellen, aber auch blühenden Wiesen und Feldern mit Kornblumen und Mohn, mit dem Bus in die tausendjährige Stadt an der Elbe. Auf einer Schifffahrt genossen wir dort zuerst „Sachsens Riviera“ mit ihren Weinbergen am Steilufer, dann bei heimischem Wein – trocken oder lieblich, je nach Geschmack – ein typisches Mittagsgeschicht: „Elbkähne“ – mit Fleisch gefüllte Klöße. Als nach kurzer Busfahrt dann die eindrucksvolle Silhouette vom Meißener Burgberg mit Schloss und gotischem Dom (die Türme sind neogotisch, trotzdem eindrucksvoll) auftauchte, konnten wir es nur bedauern, dass die Zeit für eine Stadt- und Dombesichtigung nicht reichte. Dafür stand aber die Meißener Porzellanmanufaktur auf dem Programm, sicher für alle das Highlight der Fahrt. Vorgeführt von geduldigen Drehern, Modelleurinnen und Porzellanmalerinnen, konnte

man alles über die Herstellung des Geschirrs aus dem „weißen Gold“ erfahren. Exponate aus drei Jahrhunderten Porzellan- und Keramikgeschichte waren in der Ausstellung zu bestaunen, vom Porzellan-Kruzifix des berühmten Johann Joachim Kaendeler aus dem Jahr 1740 über ein Sabbatgeschirr, einen Kachelofen mit amerikanischem Adler und natürlich feinstem historischen Zwiebelmuster-geschirr bis zu den Werken junger Künstler der Gegenwart. Kaffee und Kuchen wurden der Gruppe auf dem Porzellan des Hauses serviert. Nach allem, was man vorher im Verkaufsraum und in den Werkstätten gesehen hatte, wusste man das zu schätzen.

Am Abend landeten heil und wohlbehalten – nach zugegeben langer Fahrt – nicht nur die Kleinmachnower daheim, sondern auch das vor Ort erworbene Porzellan: klein, weil teuer, fein, weil „echt Meißener“.

Herzlichen Dank an Christel Kern und Christiane von Barga, die alles trefflich planten und organisierten.

Impressionen von der Pilgerwanderung

- P** wie „Pilgerpass“
- I** wie „Ich lasse mich los“
- L** wie „Laudate omnes gentes“
- G** wie „Gemeinschaft im Glauben“
- E** wie „Entdeckungen machen“
- R** wie „Reiseroute“ oder „Routine beim Zeltauf- und abbau“
- N** wie „Nachtwächterin“ oder „Nutella“

(Diane von Eynern)

Vom 23. bis 30. Juni pilgerten zwölf Erwachsene und drei Kinder unserer Gemeinde von Bad Wilsnack nach Tangermünde, als Weiterführung des letztjährig begonnenen Pilgerweges.

Nachfolgend die vollständigen Texte und Gedanken von Pilgern

Christiane Jaensch:

Nachdem unsere Pilgerfahrt 2010 von Wusterhausen nach Bad Wilsnack geführt hatte, wollten wir in

diesem Jahr in der Zeit vom 23. bis 30. Juni von dort nach Tangermünde pilgern. Pfarrer Jürgen Duschka hatte uns mit Informationen über die biblischen Tagesthemen, die Wegstrecke und die mitzubringenden Ausrüstungsgegenstände versorgt. Vor unserer Fahrt trafen wir uns im Gemeindehaus zur Besprechung der Details. Dass jeder Pilger einen Stein zur Wanderung mitbringen sollte, verwunderte die, die zum ersten Mal dabei waren.

Am Samstag, dem 23. Juni, fuhren wir, zwölf Erwachsene und drei Kinder, mit dem Regionalzug von Berlin nach Bad Wilsnack. Am Bahnhof erwartete uns dort der gute Geist unserer Wanderung, Uwe Dargel, mit dem großen Gepäck im Auto.

In der Wunderblutkirche hielt Pfarrer Jürgen Duschka eine Andacht zur Aussendung. Dabei legten wir alle unsere mitgeführten Steine um eine von Marion Thomas gestaltete Kerze. Danach begannen wir unsere Pilgerwanderung, jeder mit seinem Stein im Tagesgepäck.

Bei wechselhaftem Wetter zogen wir durch eine wunderschöne, ruhige Landschaft, vorbei an Wiesen, Feldern und Wäldern. Wir überquerten die Havel und Elbe, gingen auf Deichen. Weit konnten unsere Blicke schweifen. Unterwegs passierten wir schmucke Dörfer und kleine Städte mit großen Kirchen, die sich fast alle in einem sehr guten Zustand befanden. Wir waren angemeldet und konnten so all diese herrlichen Gebäude betreten und in jedem eine kleine von Pfr. Duschka gestaltete Andacht mit Gebet und Lied erleben. Gerda Döderlein berichtete uns in allen Kirchen Wissenswertes über diese und machte uns auf Besonderheiten aufmerksam.

Der Tag begann jeweils früh. Um 8.00 Uhr gab es Frühstück, das wir gemeinsam bereiteten. Fast immer standen frische Brötchen auf dem Tisch, die Uwe Dargel herangeschafft hatte. Ebenso sorgte er dafür, dass immer genügend Belag, Joghurt, Kaffee, Tee und Flaschengetränke für uns alle vorhanden waren. Danach wurden das große Gepäck sorgfältig im Auto verstaut und die Tagesrucksäcke gepackt. Nach der Morgenanacht zum jeweiligen Tagesthema gingen wir bis zur Mittagszeit schweigend unseren Weg. Dabei konnten wir über die Fragen nachdenken, die Jürgen Duschka bei der Morgenanacht angesprochen hatte, und die Natur mit offenen Augen betrachten.

Am Nachmittag entwickelten sich beim Gehen dann viele gute Gespräche zwischen uns. Dadurch wurde uns der Weg zum jeweiligen Tagesziel nicht lang. Dort angekommen schlugen wir unsere Zelte auf Dorfwiesen, in Reiter- und in Pfarrhöfen auf oder schliefen in Pfarrhäusern in den Gemeinderäumen auf Isomatten.

Nach dem Abendessen, das uns meist angeliefert wurde, gab es den Abendsegen. Danach konnte jeder seine persönliche Sicht auf die am Morgen gestellten Fragen darlegen oder von besonderen Erlebnissen des Tages berichten.

Nachtquartier fanden wir in Quitzöbel, Havelberg, Werben, Sandau, Hohenberg-Krusemark, Billberge und Tangermünde. In Tangermünde endete unsere Pilgertour mit einer Abschlussandacht, bei der unsere mitgebrachten Steine abgelegt wurden und jeder Pilger eine Kerze anzündete.

Diese Pilgerwanderung hat mir viel

gegeben, hat mich zum Nachdenken gebracht und mich mit hilfsbereiten und herzlichen Menschen bekannt gemacht. Ich hoffe, dass der Pilgerweg in zwei Jahren fortgesetzt wird und ich wieder daran teilnehmen kann.

Anja Riebel:

Dank der guten Vorbereitung und Organisation durch Jürgen Duschka, Bodo Bohn, Gerda Döderlein und Marion Thomas war die Pilgerwanderung ein besonderes Erlebnis. Ich pilgerte zum ersten Mal und es hat mir viel gegeben.

Jürgen Duschka gab uns morgens, ausgehend von einem Bibeltext, ein Thema, über das wir während des schweigenden Pilgerns nachdenken konnten. Es waren Themen, die unser Leben betreffen. Durch deren Aufarbeitung hatten wir die Möglichkeit, uns selbst besser zu erkennen sowie Schwierigkeiten in unserem Leben anzupacken und neue Einstellungen zu gewinnen.

Es begann mit dem Bibeltext: *„Mit Abraham aufbrechen, loslassen, sich auf den Weg machen.“* Der Jakobsweg, dem wir folgten, führte an blühenden, duftenden, reifenden Wiesen und Feldern vorbei, sowie auf den Elbdeichen entlang mit den herrlichen Ausblicken über die Flusslandschaft. Wir pilgerten jeder für sich und doch gemeinsam. Dabei erschloss sich mir der Pfad zu mir selbst und ich bekam das Gefühl, Gott näher zu sein.

Die am Weg liegenden Kirchen waren Etappenziele. Sie waren liebevoll mit Blumen geschmückt. Dort hielten wir Andacht und Gerda Döderlein erläuterte uns den Baustil und die christliche Kunst des jeweiligen Gotteshauses. Meist handelte es sich um sehr

alte Feld- oder Backsteinkirchen; Wehrkirchen mit meterdicken Mauern und eine Jugendstilkirche mit Bauernmalerei fanden sich ebenfalls darunter. Die prächtigsten Kirchen waren die St.-Nikolai-Kirche in Bad Wilsnack, der Dom St. Marien in Havelberg und die Stephanskirche in Tangermünde.

Im übertragenen Sinn will ich das Pilgern in meinen Alltag mitnehmen.

Ein Tag aus dem Pilgertagebuch (Jakob/6 Jahre):

Von Havelberg über Räbel nach Werben: Als wir unter den Baum gelaufen sind und uns niedergehockt haben, hat uns ein ganz doller Regenguss überrascht. Auf dem Weg sind meine Schuhe ganz doll nass geworden. Die Hose war bei dem Regen ein wenig besser. Durchnässt sind wir im Pfarrhaus angekommen, haben uns abgeduscht und trockene Sachen angezogen.

Die Schwalben in der Kirche in Räbel waren besonders toll gewesen. Sie sind im Raum hin- und hergeflogen und haben sich gerade ihr Nest gebaut.

Mit der Fähre sind wir über die Elbe gefahren. Wir sind einfach getrieben worden von der Strömung. Da waren ganz viele gelbe Dinger auf dem Fluss, die haben die Fähre gehalten.

Und ich konnte zaubern und konnte den anderen sagen, was sie heute alles falsch gemacht haben und gedacht haben, was schlecht war. Ich habe die Zauberpflanze (Breitwegerrich) abgerissen, den Blattstiel aufgetrennt.

Gerda Döderlein:

Die Nacht aller Nächte wird immer in meinem Herzen und Gedächtnis bleiben. Mit Erlaubnis des Pfarrers in Werben zogen mein Mann und ich an einem Abend mit der Luftmatratze und unseren Schlafsäcken in die ehemals dem Johanniterorden gehörende St.-Johannis-Kirche ein. Sie wurde als spätromanische Basilika errichtet und ist im Laufe der Jahrhunderte zu einer beeindruckenden, dreischiffigen Hallenkirche umgebaut worden.

Ein seltsames Gefühl zieht in mich ein, als wir unser Lager unterhalb der Kanzel mit Blick auf den großartigen Altar aufschlagen, in dessen Mittelschrein Maria als Himmelskönigin von 28 musizierenden Engeln umrahmt wird. Still gehen wir durch das dämmerige hohe Mittelschiff, das sich durch hohe Spitzbogenarkaden zu den niedrigeren Seitenschiffen öffnet. Eine besondere Scheu lässt uns nur miteinander flüstern oder meist schweigen. Gefühlsmäßig weitet und überhöht sich für mich noch der Raum, als wir auf unserer Matratze liegen, eingebunden in die Architektur, die vom Jahrhunderte alten Glauben erzählt. Ich fühle mich seltsam klein, aber dennoch stark und geborgen in diesen ehrwürdigen Wänden. Der Abend verklingt mit Blick auf die über 600 Jahre alten Glasfenster im Chor.

Kurz vor Mitternacht knarrt und quietscht die große, schwere Kirchentür: Schritte, das Licht geht an, weitere Schritte, das Licht geht aus, die Tür knarrt erneut. Hochgeschreckt klopft nun doch mein Herz. Wer war das? Leise schleichen wir durch die dunkle Kirche und prüfen die Umgebung. Nichts. Na gut – Gott wird seine Hand über uns halten.

Eine fast überirdisch wirkende Farbsymphonie umgibt uns am frühen Morgen, als das Licht durch die zwölf Chorfenster strahlt. Die Farben funkeln auf den Bildern. Ich habe das Gefühl, dass sie singen und jubelieren, um ihre Botschaft zu predigen. Aber schnell werden wir in die Wirklichkeit zurückgerufen.

Um 7.00 Uhr steht der Kirchwart plötzlich mit freundlichem Gesicht vor uns: „Wenn ich gewusst hätte, dass Sie hier schlafen, wäre ich später gekommen!“ Ohne jeden weiteren Kommentar geht er seiner gewohnten Tätigkeit nach.

Und wer war um 24.00 Uhr in der Kirche? Wir lachen, als wir hören, dass es Pfarrer Duschka war, der die mitternächtliche Kirche erleben wollte und vergessen hatte, dass wir beide darin übernachteten.

Impressionen auf der Pilgerfahrt (Karin Trageheim)

Ein Farbenrausch in rot (Mohn), blau (Kornblumen), weiß (Kamille, Margerite) und gelb (Johanniskraut). Düfte von den blühenden Linden, das schwitzende Getreide, der Duft des Wassers von der Elbe. Geräusche von dem Wind in den Federn der fliegenden Graugänse, das Klappern der Störche, das Wiehern der Pferde. Galoppierende Pferde über der Weide.

Mücken und Bremsen umsurrten uns, Regen fiel in großen Tropfen auf uns herab, der Wind zerzauste die Frisur. Warten vor dem einzigen Klo, Warten auf das freie Waschbecken. Herrlich, die Dusche nach zwei Tagen! Herrlich, die Abendmahlzeit am Ende des Tages; die Gespräche untereinander, das Singen und Beten miteinander.

Und dann die Stille! Stille auf der Pilgertour, die Stille in der Kirche, die Stille in der Natur.

Danke, dass ich das erleben durfte!

Anne Rath:

Meine Gedanken zum Pilgern im Juni 2012 (ausgedrückt in einem Anagramm)

- P** – Pfarrhäuser und deren Gärten bewundernd
- I** – Ideen meines Lebens neu erspürend
- L** – Leichtigkeit suchend und findend
- G** – Gott in seiner Liebe zu uns erkennend
- E** – Entschleunigung aus dem Alltag erfahrend
- R** – Ruhe und Frieden im Schweigen erlebend
- N** – „Neuland“ im Wandern genießend

Dankbarkeit und eine gewisse Leichtigkeit erfüllen mich auch heute noch, wenn ich an das gemeinsame Pilgern denke. Schon am zweiten Tag fühlte ich mich befreit von Alltagslast und Termindruck, die sich im Laufen in guter Luft, freier Natur und der Weite der Landschaft auflösen schienen. Es ergab sich das Gefühl der Entschleunigung und dem Sich-Nach-Innen-Kehren, um dort Weite, Frische und Gottes Segen zuzulassen.

Das Schweigen auf einigen Wegestrecken ergab einen tiefen inneren Frieden mit sich selbst, der eigene Wertschätzung und Selbsterkenntnis mit sich brachte. Mein Herz und mei-

ne Seele sind erfüllt von dieser erlebten Zeit des Pilgerns.

anonym:

Als Dresdnerin durfte ich nun schon zum zweiten Mal mit der Kleinmachnower Gemeinde pilgern. Ich fühlte mich schnell von den anderen herzlich aufgenommen und bedanke mich an dieser Stelle sehr dafür! Gemeinsam sich auf eine so intensive Begegnung einzulassen, ist eine – wenn auch nur kurze – existentielle Erfahrung, die auch bei mir nach„hallt“. Besonders habe ich mich gefreut, wie die Kinder offensichtlich von Tag zu Tag die tragende Gemeinschaft zunehmend genossen haben und über sich hinausgewachsen sind. Unsere Lebenszeit spiegelte sich in den wechselhaften Zeiten der besuchten Kirchen wider.

PILGERN in Fragen:

- P** = Passen Deine Wanderschuhe? (an alle)
- I** = Ist der Weg noch lang? (Jakob und Sarah an alle)
- L** = Lassen wir das Gepäck hier stehen? (an Uwe)
- G** = Gehen wir jetzt weiter? (an Jürgen)
- E** = Erzählst Du uns etwas über die Kirche? (Jürgen an Gerda)
- R** = Regenjacke an oder aus? (an alle)
- N** = Nimmst Du auch immer zuviel Gepäck mit? (an alle)

Am Abend des 3. Juni erklangen in der Dorfkirche wieder „*Barocke Töne*“. Über vierzig Schülerinnen und Schüler der Kreismusikschule Engelbert Humperdinck führten Werke auf von Pergolesi, Schaffrath, Quantz und vielen anderen. Aus gegebenem Anlass war diesmal auch Friedrich der Große unter den Komponisten vertreten – natürlich mit einer Sonate für Querflöte. Den Auftakt gab Chris Berensen auf dem neuen Cembalo der Musikschule, das im Laufe des Abends gebührend zum Einsatz kam.

Einen gleich dreifachen Höhepunkt des Konzertes bildete zunächst „Sta-

bat mater“ mit Sängerensemble und Streichorchester unter Leitung von Juliane Stephan, gefolgt von einer Bach-Suite für Violoncello, vorgetragen von Josh Feldhaus und schließlich dem „caldara-projekt“ unter Leitung von Stefano Macor.

Unser Dank gilt den Organisatorinnen des Konzerts, Uta Hoffmann-Thoben und Regina Regenbrecht-Hafner, allen Mitwirkenden sowie den Besuchern, denn am Ende fanden sich über 330 Euro in den Violinkästen der Schüler – für die Erhaltung der Dorfkirche!

Am 26. August ist es so weit: An diesem Sonntag feiern wir unser Fest des Kirchenkreises Teltow-Zehlendorf, dieses Mal zusammen mit dem „Tag der offenen Höfe“ in der Teltower Altstadt.

Die Höfe – sonst hinter Mauern und Toren verborgen – werden an diesem Tag zu Aufenthalts- und Erlebnisbereichen und bieten überraschende Einblicke für Einheimische und Gäste. Die Besucher sind eingeladen, in den Höfen privater Hausbesitzer zu verweilen, hausgemachte Köstlichkeiten zu genießen und sich von musikalischen, literarischen oder theatralischen Vorführungen überraschen zu lassen.

Dieses Jahr wird die Kirche als Zentrum der Teltower Altstadt bei dem traditionsreichen Fest in besonderem Maße präsent sein. Gemeinsam mit den Organisatoren lädt der Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf unter dem Motto „Machet die Tore weit“ Bewohner und Gäste der Stadt Teltow zum „Tag der offenen Höfe“ ein. An Ständen rund um die St.-Andreas-Kirche, in der Ritterstraße und im Hof des Gemeindehauses werden sich von 11.00 bis 18.00 Uhr unsere Gemeinden und Projekte vorstellen und mit Musik und Angeboten für Erwachsene und Kinder das Fest bereichern und ergänzen. In der St.-Andreas-Kirche wird mit Kurzandachten und Orgelspiel Kirche erfahrbar. In einem großen Zelt vor der Kirche bietet der Kirchenkreis Spiele und Aktionen für Kinder an. Die Evangelische Jugend mixt alkoholfreie Cocktails, eine Ausstellung informiert über Naturschutz auf Friedhöfen, Musikalisches und Kulinarisches erwartet die Gäste im

Hof des Gemeindehauses und vieles mehr.

Wir freuen uns darauf, auf diese Weise mit vielen Menschen ins Gespräch zu kommen und auch selbst viel Neues kennenzulernen. Denn ein buntes Treiben erwartet die Besucher auch außerhalb der Höfe: In den Straßen der Altstadt führen Handwerker aus der Region traditionelle Arbeiten wie Weben, Spinnen, Klöppeln, Korbflechten, Filzen, Töpfern, Schmieden und Drechseln vor und präsentieren ihre Produkte.

Eröffnet wird die Veranstaltung um 11.00 Uhr mit einem Open-Air-Gottesdienst vor der St.-Andreas-Kirche, zu dem alle Gemeinden des Kirchenkreises herzlich eingeladen sind. Der Bürgermeister der Stadt Teltow, Thomas Schmidt, wird an dem Gottesdienst mitwirken und anschließend mit Superintendent Johannes Krug den „Tag der offenen Höfe“ und das Kirchenkreisfest eröffnen.

Der „Tag der offenen Höfe“, der jährlich tausende Besucher anzieht, wird organisiert von den Bewohnern der Stadt Teltow unter dem Dach der Lokalen Agenda 21, unterstützt vom Heimatverein Teltow und in Kooperation mit der Stadt Teltow.

Aktuelle Informationen zum Stand der Vorbereitungen und zum geplanten Programm finden Sie auf der Internetseite des Kirchenkreises www.teltow-zehlendorf.de. Dort können Sie sich auch für den Kirchenkreis-Newsletter anmelden, um monatlich über Themen und Veranstaltungen im Kirchenkreis und darüber hinaus informiert zu werden.

Kindergottesdienst

Diakon Martin Bindemann

Wenn Sie mit Kindern zu unseren Gottesdiensten kommen, wissen Sie es natürlich: Parallel zum Sonntagsgottesdienst wird Kindergottesdienst angeboten.

Dankenswerterweise stand im letzten Halbjahr ein gutes Team zur Verfügung. Wenn Sie dieses Team verstärken möchten oder auf der Suche

nach einem Feld für ehrenamtliches Engagement sind oder Freude daran haben, mit Kindern Gottesdienst zu feiern, Kinder im Kindergottesdienstalter haben oder ... dann kommen Sie doch mal zu einem unserer Teamtreffen.

Sprechen Sie mich einfach an.

Eltern-Kind-Kreis

Diakon Martin Bindemann

Wir haben derzeit keinen Eltern-Kind-Kreis in unserer Gemeinde. Oft wird ein solches Angebot nachgefragt. Leider muss ich dann immer abschlägig antworten. Ich würde das gerne ändern.

Wenn Sie Interesse an einer Eltern-Kind-Gruppe haben, sich in einer

solchen engagieren möchten oder ein Kind im entsprechenden Alter haben, dann helfen Sie bitte mit!

Etablieren wir wieder einen Eltern-Kind-Kreis!

Bei Interesse melden Sie sich bitte im Gemeindebüro oder bei mir.

Kostenlose Fahrdienste

Uwe Dargel

Ich biete regelmäßig einen kostenlosen Fahrdienst für Gemeindeglieder an, deren Mobilität eingeschränkt ist, sodass sie die Möglichkeit haben, die Veranstaltungen und Gottesdienste zu besuchen. Selbstverständlich ist für die Rückfahrt auch gesorgt. Bitte informieren Sie mich spätestens einen Tag vor der Veran-

staltung bzw. Gottesdienst unter der Telefonnummer 8 46 25 oder (0176) 96 72 11 12.

Hinweis: Veranstaltungen, zu denen ein Fahrdienst angeboten wird, sind in der Gottesdienstübersicht mit (FD) markiert.

„Mit den Augen der Liebe“ – Lesung mit Musik

Cornelia Philipp

Tagtäglich sind sie unterwegs auf unseren Straßen, tagelang, nächtelang, quer durch Deutschland, Europa und bis nach Marokko: Die Tiere, die wir Schlachttiere nennen, als

könnte ihr Leben keine andere Bestimmung haben, werden zu den Schlachthäusern gefahren. Jeder ahnt oder weiß es. Niemand möchte dabei sein – bei dem, was den Tie-

ren auf ihrem Weg bis zum Ende geschieht. Niemand außer den Animals' Angels, diesen Engeln der Tiere, niemand außer Christa Blanke und den Frauen und Männern in ihrem Team. Sie sind dabei, und sie legen Zeugnis ab. Von Transporten in den Tod erzählt Christa Blanke, von der Qual, der Angst, den Schmerzen und dem Leiden der Tiere. Und sie erzählt von den Menschen, die diese Transporte begleiten, von ihrer Trauer und Wut, von ihrer Sorge für die Tiere, von dem, was für sie noch getan werden kann – von ihrem Dabeisein.

Christa Blanke erzählt von dem, was sie sieht. Nicht mehr. Und doch ist genau das genug. Gerade weil nichts anderes als das genaue Hinsehen und das Erzählen des Gesehenen alles offenbart. Sie muss nicht klagen und nicht anklagen, nicht beschuldigen, nicht bewerten. Es genügt zu dokumentieren, was geschieht und was zu sehen ist, das hebt die Schrecken des Ganzen umso stärker hervor, und das macht aus einem

Dokument eine Trauerrede. Es ist die Trauer um Lebewesen, denen in ihrem Sterben Namen gegeben werden und die noch einmal mit den Augen der Liebe gesehen werden.

Christa Blanke, Theologin und Tiereschützerin, gründete 1998 die Tierschutzorganisation Animals' Angels. Die Teams dieser Organisation folgen Tiertransporten, fordern die geltenden Tierschutzbestimmungen ein, kontrollieren deren Einhaltung, erstatten bei Verstößen Anzeige, und verhandeln mit Veterinären, Ämtern, Transporteuren, Händlern und der Polizei.

„Mit den Augen der Liebe“ – die Lesung der Autorin zusammen mit Pfarrer Jürgen Duschka findet am Dienstag, dem 25. September, um 19.30 Uhr in der Auferstehungskirche Kleinmachnow statt.

Die Lesung wird durch Musik von Heiner Ranke (Klarinette und Saxophon) und Hans-Dietrich Kaspar (Piano) umrahmt.

Gemeindebrief in eigener Sache

Pfarrer Jürgen Duschka

Unser Gemeindebrief mit einer Auflage von über 3.400 Stück trägt unsere gemeindlichen Nachrichten in jeden evangelischen Haushalt in Kleinmachnow und darüber hinaus. Viele Menschen tragen dazu bei, dass diese wichtigen Informationen pünktlich zu Ihnen gelangen. Das sind zuerst die Autoren der einzelnen Artikel, dann der Redaktionskreis, der alles sichtet, korrigiert und in die richtige Fassung bringt, und

schließlich die vielen fleißigen Hände, die die Briefe alle zwei Monate eintüten und dann verteilen. Ihnen allen gilt unser Dank.

Weiterhin möchte ich mich bei all jenen bedanken, die diese Arbeit mit ihrer Spende unterstützen. Der Gemeindebrief ist kostenlos und soll es auch bleiben. Wem diese Arbeit aber besonders am Herzen liegt, kann sie gern mit einer Spende unterstützen.

Gottesdienste August/September 2012

So, 19.08.	09.30 Uhr	Augustinum		Pfr. Möllering
	10.30 Uhr	Dorfkirche (FD)		Pfr. Möllering
So, 25.08.	10.30 Uhr	Dorfkirche	<i>Taufgottesdienst</i>	Pfr. Duschka
So, 26.08.	11.00 Uhr	Kirchenkreisfest in Teltow St.-Andreas-Kirche (FD)		
So, 02.09.	09.30 Uhr	Augustinum		Pfr. Duschka
	10.30 Uhr	Dorfkirche (FD)	<i>Abendmahl</i>	Pfr. Duschka
So, 09.09.	10.30 Uhr	Dorfkirche (FD)	<i>Taufe</i>	Pfrn. Rosenthal
So, 16.09.	09.30 Uhr	Augustinum	<i>Abendmahl</i>	Pfr. Möllering
	10.30 Uhr	Dorfkirche	<i>Mirjamgottesdienst</i>	Pfrn. Rosenthal/Team
Sa, 22.09.	18.00 Uhr	Auferstehungs- kirche	<i>Gottesdienst in anderer Gestalt zum Erntedank Kurrende der Kantorei</i>	Pfrn. Rosenthal/ Team
So, 30.09.	09.30 Uhr	Augustinum		Pfr. Möllering
	10.30 Uhr	Dorfkirche		Pfr. Möllering
So, 07.10.	10.30 Uhr	Dorfkirche		Pfr. Duschka

(FD) Fahrdienst
parallele Kindergottesdienste sonntags in Dorf- und Auferstehungskirche

Kirchenmusik August/September 2012

Sa, 01.09.	17.00 Uhr	Saal der Waldorf- schule (FD)	Szenisches Musical
So, 02.09.			<p>Jerry Bock, Cholem Alejchem „Anatevka“ (<i>Fiddler on the Roof</i>)</p> <p>Jugendchor der Kantorei Inszenierung: Antonia Braun und Bernhard Hanuschik</p> <p>Eintritt: Erwachsene 10 Euro Kinder/Jugendliche 5 Euro</p> <p>Vorverkauf: Natura-Buchhandlung, Adolf- Grimme-Ring 12 sowie Kirchenbüro, Jäger- stieg 2</p>
Sa, 22.09.	18.00 Uhr	Auferstehungs- kirche	Gottesdienst in anderer Gestalt zum Erntedankfest
			<p>Sabine Peetz „<i>Der reiche Kornbauer</i>“</p> <p>Kurrende der Kantorei</p>

Vielleicht ist es die spannende Mischung aus Tradition und Neuanfang, Existenzkampf und Lebenslust, jiddischem Humor und Tragik, die dieses Musical zu einem Klassiker macht. Der Originaltitel, „*Fiddler on the Roof*“, bezieht sich auf ein Gemälde Marc Chagalls. Im Shtetl von Anatevka im russischen Zarenreich lebt der Milchhändler Tevje mit seiner Familie in bescheidenen Verhältnissen und führt ebenso fromme wie aufmüpfige Zwiegespräche mit Gott. Die Tradition wird im Shtetl hoch gehalten. So beauftragt Tevje eine Heiratsvermittlerin mit der Suche nach Männern für seine fünf Töchter. Doch die haben längst selbst entschieden. Tevje ist ratlos: Soll er auf den bewährten Regeln beharren oder seinen Töchtern nachgeben?

Eindeutig zu weit geht ihm aber der Wusch seiner dritten Tochter: Chava

liebt den Christen Fedja. Inzwischen greift die große Politik nach dem Shtetl. Alle Juden sollen Anatevka binnen dreier Tage verlassen. Wieder heißt es, einen Ort zu finden, an dem sie bleiben können, unaufhörlich um ihre kulturelle, materielle und physische Existenz ringend, am Abgrund wie der Fiedler auf dem Dach.

Ein Chor, der solche Stücke realisiert, muss aus erfahrenen Sängern bestehen. Deshalb die herzliche Einladung zu den Kinderchören, die am Freitag, dem 10. August, wieder im Jägerstieg 2 mit ihren Proben beginnen:

14.30 Uhr: Spatenchor (1. u. 2. Kl.)
15.15 Uhr: Vorkurrende (3. u. 4. Kl.)
16.15 Uhr: Kurrende (5. bis 7. Kl.)

Neue Sänger wenden sich bitte an Kantor Karsten Seibt.

Angebot auf dem Friedhof

Manuela Blumenthal

Die Friedhofsverwaltung bietet folgende Dienstleistungen an:

- Gießen in der Saison (April-Sept.) oder auf Wunsch monatlich
- Säubern in der Saison (April-September) oder Grundreinigungen
- Saisonale Grab- und Schalenbepflanzung und Wintereindeckung
- Neuanlagen und Umgestaltungen von Gräbern
- Hecken- und Gehölzschnitt

Das Blumengeschäft bietet neben Schnittblumen und Pflanzschalen auch Kerzen und Dekorationsartikel an. Zudem werden hier Gestecke, Gebinde, Kränze sowie Urnen- und

Sargschmuck für Trauerfeierlichkeiten angefertigt.

Wenden Sie sich bitte während der Öffnungszeiten mit Gestaltungswünschen rund um die Grabgestaltung und Pflege an uns. Diverse Gestaltungsrichtlinien finden Sie in der Friedhofsordnung.

Fragen zu Beisetzungen und Bestattungen, sowie der verschiedenen Grabarten auf dem Waldfriedhof beantworten wir gern. Sie können einen persönlichen Termin vereinbaren oder sich telefonisch an uns wenden.

Friedhofsverwaltung Tel. 2 28 91

Besondere Termine August/September 2012

06.-24.08.		Gemeindebüro	geschlossen
Sa, 18.08.	12.00 Uhr	Gemeindehaus	7. Klasse in Aktion, Drachenboot-Fahrt
Di, 21.08.	09.30 Uhr	Gemeindehaus	Seniorenfrühstück 50+ (FD)
So, 26.08.	11.00 Uhr	St.-Andreas-Kirche	Kirchenkreisfest in Teltow (FD)
Di, 04.09.	20.00 Uhr	Gemeindehaus	Konfi-Elternabend 8. Klasse
Mi, 05.09.	15.00 Uhr	Gemeindehaus	<i>Kre-Aktiv</i> – Korbflechtkurs beginnt
Do, 06.09.	19.00 Uhr	Gemeindehaus	Kreis für Gemeindearbeit
Sa, 08.09.	14.00 Uhr	Siethen	Kirchenführung
So, 09.09.	14.00 Uhr	Gemeindehaus	7. Klasse in Aktion, Checkpoint Bravo
So, 09.09.	16.00 Uhr	Gemeindehaus	Informationen Neubauprojekt
Fr, 14.09.	14.00 Uhr		Einsendeschluss Artikel Gemeindebrief
So, 16.09.	15.00 Uhr	Gemeindehaus	Gemeindenachmittag (FD)
Di, 18.09.	09.30 Uhr	Gemeindehaus	Seniorenfrühstück 50+ (FD)
Di, 18.09.	19.00 Uhr	Gemeindehaus	Männerkochkreis
Fr, 21.09.	20.00 Uhr	Föhrenwald 41	Theologischer Gesprächskreis
Di, 25.09.	19.30 Uhr	Gemeindehaus	Lesung „ <i>Mit den Augen der Liebe</i> “
Mi, 26.09.	ab 12 Uhr	Gemeindehaus	Abholung Gemeindebriefe/Austräger
Do, 27.09.	20.00 Uhr	Gemeindehaus	Konfi-Elternabend 9. Klasse

Gemeindenachmittag

Christel Kern

Im August findet kein Gemeindegemeindenachmittag statt.

Christel Kern	Tel. 2 16 37
---------------	--------------

Sonntag, 16. September

Muslimen, Christen und Juden vor tausend Jahren in Andalusien

Vortrag mit Bildern von Hans Zinnow

Der Gemeindegemeindenachmittag findet jeweils um 15.00 Uhr im Gemeindehaus statt.

Sommerpause im Gemeindebüro

Ursula Mehler

Vom 6. bis 24. August ist das Gemeindebüro geschlossen. Sie können in dieser Zeit gerne eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter hinterlassen. Bei Fragen oder Problemen wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an Pfarrer Jürgen Duscha.

Alle Kontaktmöglichkeiten finden Sie auf der letzten Seite.

Unsere Gemeinde bietet ein großes Spektrum für Kinder und Jugendliche. Christenlehre ist hierbei ein Angebot für Kinder im Grundschulalter. Hier werden biblische Geschichten erzählt oder vorgelesen. Dazu wird gespielt, gebastelt, gewerkelt und viel mehr.

Es ist eben Kirche, die für Kinder gemacht wird. Kinder können ihren Glauben entdecken und entfalten. Wir singen, beten, feiern Abendmahl in verschiedenen und kindgerechten Formen. Wir gestalten unsere Gemeinde mit.

Wenn Sie neugierig geworden sind oder Ihr Kinder Lust habt, kommt einfach mal nach den Ferien zum Gucken und Schnuppern.

Übrigens: Die dann 6.-Klässler können die speziellen Aktionen für die 7.-Klässler mitmachen!

Alle Termine auf der letzten Seite! Wenn der vorgegebene Termin nicht passt, gibt es eine Sammelgruppe donnerstags um 16.00 Uhr.

Weitere Informationen gibt es bei mir.

7.-Klasse-Aktionen

Diakon Martin Bindemann

Hallo Ihr 7.-Klässler!
Hier kommen die ersten Einladungen für die *7. Klasse in Aktion*. Wie Ihr wisst, beginnt der wöchentliche Konfirmandenunterricht mit der 8. Klasse. Dennoch sollt Ihr die Gelegenheit haben, immer mal „alte“ Schulfreunde wiederzusehen und eure Gemeinde, Pfarrer Jürgen Duschka und Diakon Martin Bindemann (mich) kennenzulernen. Wir versuchen, ein spannendes und vielseitiges Programm auf die Beine zu stellen. Ihr könnt daran teilnehmen und gerne auch weitere Freundinnen und Freunde mitbringen (auch wenn diese nicht in der Kirche sind oder nicht in Kleinmachnow wohnen).

Die einzige Bitte heißt: Meldet Euch für die einzelnen Aktionen an. Das geht per Post, Telefon oder E-Mail. Alle meine Kontaktmöglichkeiten findet Ihr auf der letzten Seite.

Also dann, hier die ersten Aktionen:

Drachenbootfahrt am Samstag, dem 18. August.

Treffpunkt ist 12.00 Uhr mit dem Fahrrad an der Auferstehungskirche. Wir machen eine Radtour nach Potsdam/Hermannswerder. Dann geht es mit dem Drachenboot nach Caputh. Dort erwartet uns ein kleines Picknick. Gegen 19.00 Uhr sind wir wieder zurück.

Im September werden wir einen Teil Ortsgeschichte erleben. Der Checkpoint Bravo lädt zu einer Begehung. Was bedeutet es, wenn eine Grenze durch ein Land geht? Wie lebten die beiden Seiten? Sicherungsanlagen, Flucht, Verzweiflung und einiges mehr. Treffpunkt ist am Sonntag, dem 9. September, um 14.00 Uhr mit den Fahrrädern an der Auferstehungskirche.

Schreibt mir bitte zur Anmeldung eine E-Mail!

Elternabende

Pfarrerin Elke Rosenthal und Diakon Martin Bindemann

Wir laden alle Konfirmanden-Eltern zum Elternabend der 8. Klasse am Dienstag, dem 4. September, und

der 9. Klasse am Donnerstag, dem 27. September, ein.

Beginn ist jeweils um 20.00 Uhr in der Auferstehungskirche.

Seniorenfrühstück 50+ mit Pfiff

Uwe Dargel

Am Dienstag, dem 21. August, findet um 9.30 Uhr im Gemeindehaus, Jägerstieg 2, das nächste gemeinsame Seniorenfrühstück mit Pfiff statt.

Die nächsten Termine zum Seniorenfrühstück sind am 18. September und am 23. Oktober.

Wir feiern den 90. Geburtstag von Hermann Lohrisch. Dazu sind Sie recht herzlich eingeladen. In Gemeinschaft mit Anderen den Tag beginnen, alte Kontakte wieder aufleben lassen, neue knüpfen, austauschen und sich informieren: Das Seniorenfrühstück bietet dazu die ideale Gelegenheit.

Wer einen Fahrdienst benötigt, möge mich bitte anrufen. Sie sind herzlich eingeladen.

Bei weiteren Fragen rufen Sie bitte das Gemeindebüro oder mich an.

Uwe Dargel

Tel. 8 46 25
(0176) 96 72 11 12

Kre-aktiv werden

Diakon Martin Bindemann

„Kre-aktiv“ ist ein neues Angebot für Kinder der Schuljahre 4-7. Immer mittwochs am Nachmittag gibt es monatlich verschiedene Angebote. So wird Holz gestaltet, Papier geschöpft, gekocht und gebacken, Stein bearbeitet und vieles mehr. Verschiedene Techniken oder Fertigkeiten werden angeboten. Jeweils von Profis geleitet und betreut, erlernt Ihr zunächst nötige Handgriffe, später entstehen Kleinigkeiten zum mit nach Hause nehmen.

flochten? Wie kann ich aus Zweigen Kränze flechten? Wie mache ich Holz biegsam? Zum Abschluss flechten alle eine kleine Erinnerung. Christine Herling leitet den Kurs. Die Termine sind jeweils am Mittwoch, dem 5., 12., 19. und 26. September; jeweils 15.00-16.30 Uhr.

Es gibt Platz für zehn Teilnehmende. Für Material werden 25 Euro erbehalten.

Bitte meldet euch bis zum 25. August bei mir an.

Gestartet wird im Monat September mit Korbflechterei. Wie hält Weide zusammen? Wie wird ein Korb ge-

Vorschau: Im Oktober und November gibt es eine Druckwerkstatt und eine Filzerei.

Lassen Sie sich einladen, mit mir zwei Kirchen im Raum Teltow zu erleben.

In Siethen erwartet uns eine aus märkischen Findlingen errichtete Kirche aus dem 13./14. Jahrhundert. Nach Wiedereinweihung 2011 beherbergt sie heute wieder einen der wenigen Taufengel in unserer Region, der den besonders reich ausgestatteten Kirchraum bezaubert.

In dem nahe gelegenen Ort Großbeuthen finden sich in der besonders liebenswerten, kleinen Kirche noch Totenborde – sehenswerte Denkmale volkstümlicher Sepulkralkultur – die als „Denkmale der Liebe“ viel mehr Beachtung finden sollten.

Unser Ausflug beginnt mit der Besichtigung der Kirche in Siethen. Von

dort fahren wir in das nur 4 km entfernte Großbeuthen, einen Ort, von dem Friedrich Wilhelm IV. bei einem Besuch sagte: *„Wie schön es bei Ihnen ist!“* Und auch uns erwartet ein liebevolles Angebot: Wir dürfen uns im Gemeinderaum mit Kaffee und Kuchen erfrischen (Spenden erbeten). Daran anschließend wollen wir die Kirche besichtigen.

Bitte bilden Sie Fahrgemeinschaften.

Termin:
Samstag, 8. September
14.00 bis ca. 17.30 Uhr
(mit Kaffeepause)

Treffpunkt:
Kirche in Siethen, Dorfstraße

Anmeldung im Gemeindebüro

„Hilfe – konkret und direkt“

Ursula Mehler und Dieter Langhein

Unter diesem Motto waren wir auch im Mai 2012 in Rumänien unterwegs – zum 43. Mal. Es ist immer wieder ein besonderes Erlebnis, wenn wir mit unseren Freunden und Partnern die Familien besuchen und ihnen im Rahmen unserer Möglichkeiten Hilfe überbringen. So konnten wir das uns bekannte Zentrum in Dumbraveni besuchen, aber auch einen neuen Zielort ansteuern – Poiana Liteni – wo wir herzlich empfangen wurden.

Für 35 Familien hatten wir mit Ihrer Unterstützung Hilfsgüter vorbereitet. Die Rückfahrt haben wir in Valea Putnei und Pojorita unterbrochen, um dort mit dem Bürgermeister und dem Pfarrer konkrete Absprachen für die Herbstfahrt zu treffen. Und

so haben die Vorbereitungen für den 44. Hilfstransport bereits begonnen.

Ende September werden wir gemeinsam mit Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Ludwigsfelde und Kleinmachnow nach Pojorita aufbrechen. Wir sind stolz, dass wir ein Löschfahrzeug und die dazugehörigen Gebrauchsgegenstände übergeben werden. Die Kameraden der Feuerwehr werden die Partner in Pojorita mit der Technik vertraut machen. Bisher gibt es nämlich in dem gesamten Ort noch keine Feuerwehr. Wir werden von der 44. Fahrt am Freitag, dem 26. Oktober, ab 19.00 Uhr im Rathaus Kleinmachnow (Adolf-Grimme-Ring) berichten. Bitte beachten Sie auch die genaueren

Informationen in den Schaukästen.

Dankbar sind wir für die Unterstützung vieler Menschen aus Kleinmachnow und über die Grenzen Kleinmachnows hinaus. **Bei dieser Fahrt werden wir keine Familien besuchen. Deshalb sammeln wir auch keine Hilfsgüter.** Diese seit Jahren gewohnte Aktion wollen wir im Mai 2013 wieder starten.

Bis dahin hoffen wir sehr, dass die Finanzierung der Fahrt durch Spenden

den abgesichert sein wird. Eine Spendenbescheinigung kann durch die Kirchengemeinde ausgestellt werden.

Kontonummer: 3523030101

BLZ: 16050000

Zweck: „RUMÄNIENHILFE“

Im Gemeindebüro oder über Dieter Langhein, (0173) 2 66 66 05, erhalten Sie weitere Informationen.

Bitte helfen Sie mit, damit wir auch zukünftig wieder „Hilfe – konkret und direkt“ leisten können.

Mirjamgottesdienst

Pfarrerin Elke Rosenthal

Der Frauenkreis lädt auch in diesem Jahr die ganze Gemeinde sehr herzlich ein zum Mirjamgottesdienst am Sonntag, dem 16. September, um 10.30 Uhr in die Dorfkirche.

Diesmal lautet das Motto:

„Du hast meinen Mund weit aufgetan. Mit Psalmen beten.“

Platzkarten an Heiligabend

Pfarrerin Elke Rosenthal

Noch ist nicht Weihnachten. Wir möchten Sie aber bereits in dieser Ausgabe des Gemeindebriefes auf eine Veränderung hinsichtlich der Gottesdienste an Heiligabend aufmerksam machen.

Seit mehreren Jahren regeln wir den Besucherstrom für die Weihnachtsgottesdienste in der Dorfkirche durch die Verteilung von Eintrittskarten. Dies bedeutet für Sie eine unschöne Festlegung weit im Voraus und nimmt den spontan Entschlossenen die Möglichkeit der Wahl. Es entspannt für die Verantwortlichen jedoch die Planung und beugt Gefahrensituationen vor.

An Heiligabend 2011 waren nun auch die Christvespern in der Aufer-

stehungskirche so stark besucht, dass die Teilnahme an den dortigen Gottesdiensten in diesem Jahr ebenfalls durch die Vergabe von Eintrittskarten gesteuert werden muss. Der Gemeindeleitung liegt die Sicherheit der Gottesdienstbesucher am Herzen. Wir bitten Sie darum, sich frühzeitig zu überlegen, welchen Gottesdienst Sie besuchen möchten. Bitte informieren Sie sich im nächsten Gemeindebrief bzw. auf unserer Webseite, wann und wo die Ausgabe der Platzkarten erfolgen wird.

Wir hoffen, mit unserem Kirchbauprojekt voranzukommen, damit auch die Vergabe von Platzkarten für Heiligabend möglichst bald der Vergangenheit angehören kann.

Freude und Trauer

getauft wurden:

siehe Printausgabe

getraut wurden:

siehe Printausgabe

kirchlich bestattet wurden:

siehe Printausgabe

Einsendeschluss für Artikel der Ausgabe Oktober/November 2012

Freitag, 14. September 2012, 14.00 Uhr

Nächste Postvorbereitung: Mittwoch, 26. September um 9.30 Uhr

Abholung für Austräger: Mittwoch, 26. September ab 12.00 Uhr

Impressum

Der Gemeindebrief erscheint sechs Mal im Jahr.

Herausgegeben von der ehrenamtlichen Redaktion Gemeindebrief (Niclas Boettcher (033203) 7 02 57, Barbara Boettcher, Arnd Philipp und Tobias Vogel) im Auftrag des Gemeindegemeinderates der Evangelischen Auferstehungs-Kirchengemeinde Kleinmachnow.

Die namentlich gekennzeichneten Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

E-Mail: **gemeindebrief@ev-kirche-kleinmachnow.de**

Internet: **www.ev-kirche-kleinmachnow.de**

Facebook: **www.facebook.com/evkirchekleinmachnow**

Auflage: 3.400 Stück

Preis: **Kostenlos** – Spenden helfen und werden gerne angenommen.

Druck: Druckerei Grabow, Breite Straße 32, 14513 Teltow

Gruppen und Kreise/Ansprechpartner

Christenlehre – Kirche für Kinder

1.-3. Klasse:	Montag	14.30-15.30 Uhr
4. Klasse:	Donnerstag	15.00-16.00 Uhr
5.-6. Klasse:	Dienstag	15.00-16.00 Uhr
alternativ	Donnerstag	16.00-17.00 Uhr

Konfirmandenunterricht

8. Klasse	bis zur Gruppenfindung:	
	Dienstag	16.15 Uhr
9. Klasse:	Montag	17.00 Uhr
	Dienstag	18.00 Uhr
	Mittwoch	17.00 Uhr
	Donnerstag	18.30 Uhr

Kantorei

Großer Chor:	Montag	19.30 Uhr
Spatzenchor:	Freitag	14.30 Uhr
(1. bis 2. Klasse)		
Vorkurrende:	Freitag	15.15 Uhr
(3. bis 4. Klasse)		
Kurrende:	Freitag	16.15 Uhr
(5. bis 7. Klasse)		
Jugendchor	Mittwoch	18.30 Uhr
(ab 8. Klasse)		

Kreis für Gemeindegemeinschaft

Donnerstag, 06.09	19.00 Uhr
Christel Kern (Tel. 2 16 37)	

Junge Gemeinde

jeden Mittwoch	ab 19.30 Uhr
Jugendkeller, Jägerstieg 1	

Besuchsdienstkreis

Dienstag, 28.08.	20.00 Uhr
Anmeldung über Pfr. Jürgen Duschka	

Theologischer Gesprächskreis

entfällt im August, Freitag, 21.09.	20.00 Uhr
Föhrenwald 41	
Anmeldung über Pfr. Jürgen Duschka	

Männerkochkreis

Dienstag, 21.08. und 18.09.	19.00 Uhr
Anmeldung über Pfr. Jürgen Duschka	

Frauenkreis

auf Anfrage	
Ilka Neddemeyer (Tel. 88 72 58)	

Mutter-Kind-Kreis

auf Anfrage

Modellbahnkreis (cmt)

auf Anfrage	
Gemeinderaum Zehlendorfer Damm 212	
Wieland Hartmann (Tel. 2 02 43)	

Literatur-Gesprächskreis

Silke Walter (Tel. 2 30 70)	nach Absprache
-----------------------------	----------------

Gemeindebüro

Ursula Mehler	Tel. 2 28 44
Jägerstieg 2	Fax 2 33 54
	<i>buero@ev-kirche-kleinmachnow.de</i>
Dienstag 14–18 Uhr und Donnerstag 9–12 Uhr	

Pfarrer

Elke Rosenthal	Tel. 88 51 79
Machnower Busch 7	Mobil (0171) 2 79 18 31
	<i>rosenthal@ev-kirche-kleinmachnow.de</i>
Sprechzeiten:	nach Vereinbarung

Jürgen Duschka	Privat	8 53 67
Zum Kiefernwald 24	Büro	2 33 55
	<i>duschka@ev-kirche-kleinmachnow.de</i>	
Sprechzeiten:	Donnerstag 9–12 Uhr	

GKR-Vorsitzender

Dr. Bodo Bohn	Privat 7 08 52
---------------	----------------

Diakon

Martin Bindemann	Privat	7 91 73
Wiesenrain 4	Büro	60 96 84
	Mobil (0173)	6 12 31 47
	<i>bindemann@ev-kirche-kleinmachnow.de</i>	

Kantor

Karsten Seibt	Tel. und Fax 8 46 00
Jägerstieg 1	
	<i>seibt@ev-kirche-kleinmachnow.de</i>

Kirchwart

Peter Schönfeld	Tel. 60 96 82
	Mobil (0172) 9 52 61 61
	<i>schoenfeld@ev-kirche-kleinmachnow.de</i>

Seniorenbetreuung/Fahrdienst

Uwe Dargel	Tel. 8 46 25
	Mobil (0176) 96 72 11 12

Ev. Kindertagesstätte „Arche“

Annette Hartmann	Tel. 8 31 12
Jägerstieg 2a	Fax 8 31 13
	<i>kita.arche@ev-kirche-kleinmachnow.de</i>

Waldfriedhof

Manuela Blumenthal	Tel. 80 45 87
Büro: Bärbel Jungbär	Tel. 2 28 91
	Fax 7 12 49

Steinweg 1	
	<i>ev.friedhof@ev-kirche-kleinmachnow.de</i>
Montag, Mittwoch bis Freitag:	9–12 Uhr
Dienstag:	9–12 Uhr und 13–16 Uhr
- weitere Sprechzeiten nach Vereinbarung -	

Bankverbindung Kirchengemeinde

Mittelbrandenburgische Sparkasse	
BLZ	160 500 00
Konto	3 523 030 101

www.ev-kirche-kleinmachnow.de

Treffpunkt aller Gemeindegruppen: Gemeindehaus im Jägerstieg 2